

vermischt mit manchem hellen Aufblitzen der Komik und mit fröhlichen Liebesliedern.

So war der Zustand des Landes, zu dessen Eroberung Pizarro Ende Januar 1531 von Panama absegelt war.

Fünfter Abschnitt.

Pizarros dritte Fahrt. Ankunft in Koyamalka.

Pizarro hatte ursprünglich die Absicht, gerade auf Tumbez zuzusteuern, aber ungünstige Winde und Strömungen vereitelten diesen Voratz, und nach einer Fahrt von dreizehn Tagen ankerte das kleine Geschwader in der St. Matthäus-Bai. Man beschloß, die Truppen auszushippen und längs der Küste vorwärts zu dringen, während die Fahrzeuge sich so nahe als möglich an der Küste hielten. Die ausgeschifften Soldaten hatten auf dem durch die angeschwollenen Flüsse und Bäche durchbrochenen Lande große Schwierigkeiten zu überwinden, welche der Feldherr redlich mit den Seinigen teilte und so ihren Mut zu beleben wußte. Endlich gelangten sie in eine stark bevölkerte Ortschaft, die sie überfielen, worauf die Bewohner, ohne Widerstand zu wagen, sofort in die Einöden und Wälder flüchteten. Die Spanier fanden nicht nur genügende Mundvorräte, sondern auch eine große Menge Gold und Silber, sowie Smaragde von bedeutender Größe. Viele derselben wurden aber leider durch die rohe Schiffsmannschaft in Stücke zererschlagen, indem der Dominikaner Bruder Reginald de Pedrazzo den Soldaten versichert haben soll, daß die echten Smaragde nicht zerbrochen werden könnten. Bruder Reginald machte jedoch mit seinen Smaragden keine solche Probe und brachte, da die Steine in Folge des angepriesenen Experimentes sehr im Preise fielen, indem man sie für gefärbtes Glas ansah, eine beträchtliche Menge derselben nach Panama.

Die gefundenen Schätze an Gold und Silber wurden auf einen Haufen zusammengebracht, den fünften Teil legte man für die Krone zurück, das Uebrige ward in zwei Hälften geteilt, von denen die eine die Offiziere, die andere die Gemeinen empfingen. Pizarro schickte sogleich den größten Teil dessen, was ihm zugefallen war, und was nach unserem heutigen Gelde einen Wert von ungefähr 900 000 Mark hatte, nach Panama, um die Begierde nach ähnlichen Schätzen zu erregen und so viele als